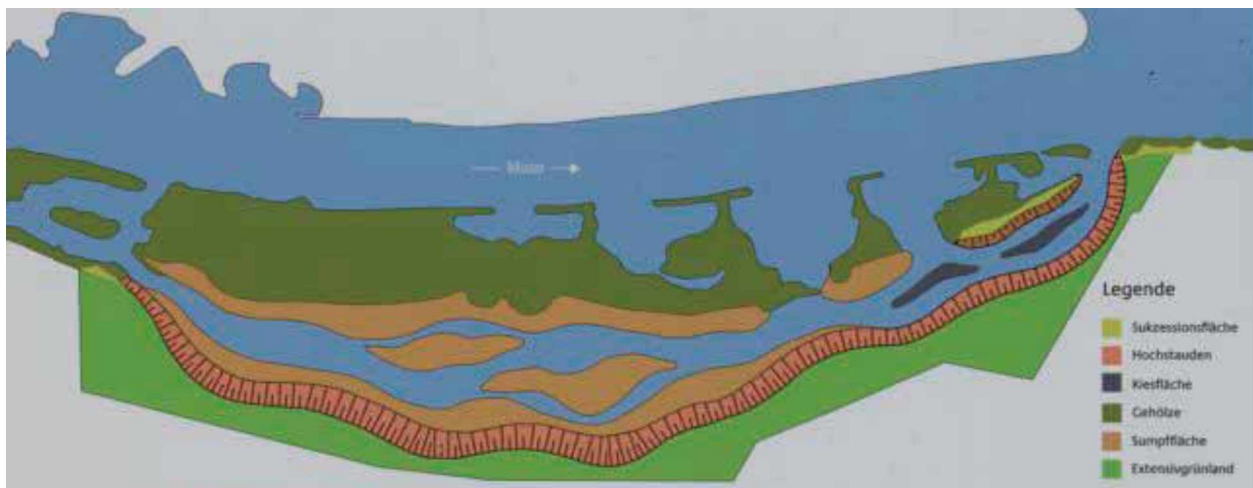


VIII. Gebiete

1. Ausgleichsfläche bei Schwarzenau

Diese Ausgleichsfläche sucht ihresgleichen in der gesamten Region. Hier wurden alle Wünsche der Vogelkundler erfüllt. Es wurde ein Fließgewässer geschaffen mit einem ober- und unterstromigen Anschluss an den Main. Schon vor ca. 10 Jahren hat eine Arbeitsgemeinschaft Naturschutz des Friedrich-Koenig-Gymnasiums den Vorschlag gemacht, die natürlich Topographie eines Flusses bei einer Renaturierung zu beachten. Knapp neben dem aktuellen Verlauf des Gerinnes befand sich eine Mulde, die markierte, wie der Main in früheren Jahrhunderten floss. Im Verlauf der Mainkorrektur wurden endgültig alle Nebenarme abgeschnitten. Die ursprüngliche Topographie des Altmains lässt sich aus den Terrainzeichnungen herauslesen, die von 1848 bis 1854 von mehreren bayerischen Artillerieoffizieren und einem „Ingénieur Géographe“ angefertigt wurden.⁴⁶ Dieser historischen Topographie kommt die Ausgleichsfläche so nahe wie möglich. Wegen der Stauhaltung, die bis zur Fähre bei Escherndorf reicht, hat der Main bei Schwarzenau allerdings nicht den ursprünglichen Charakter eines Mittellaufes wie noch 1848, sondern den eines Unterlaufes mit schwacher Strömung. Es wird sich daher rasch ein Auwald entwickeln, der eine andere Vogelgilde als jetzt beheimaten wird.



Graphik auf der Informationstafel des Wasserstraßen-Neubauamtes.

Die in der Fließstau nur noch leichte Strömung des Mains bestimmt die Entwicklung der Ausgleichsfläche. Auch die Wasserstandsschwankungen einer Schifffahrtstraße spielen eine Rolle. Wenn ein Schiff bei Bergfahrt Wasser ansaugt, verstärkt sich durch den Sog die Fließgeschwindigkeit im Flachwasser und anschließend drückt es vom Unterwasser aus das Wasser bergwärts in die Ausgleichsfläche. Jede Strömung ist gut für ein möglichst aktives Geschieberegime innerhalb der Fläche. Wie künftige Hochwässer das Geschieberegime bestimmen, lässt sich nur abschätzen. Endlich wurden größere Flachwasserbereiche geschaffen, wo sich die Fischbrut und Kleinfische halten können und die üblichen Wassertiere wie Frösche und Libellen eine Chance haben. Der Tisch ist also auch reich gedeckt für Gründelenten wie z. B. Löffelenten. Eine Eisvogel-Brutwand verläuft parallel zur Strömung wie in natürlichen Gewässern. Die Hochwässer werden also noch geraume Zeit die Wand steil halten. Besonders wichtig ist die Verinselung der ehemaligen Uferstreifen. Dort sind

⁴⁶ Die Originale befinden sich im Bayerischen Landesvermessungsamt München.

Boden- und Baumbrüter sicher vor stöbernden Hunden und hoffentlich bald auch vor Menschen. Flache Ufer und flache Sandinseln bieten v. a. den Limicolen gute Bedingungen. Also rundum eine gelungene Sache. Die anfänglich geplanten temporären Kleingewässer hätten nur ein Mückenplage verursacht. Im flachen Fließgewässer dagegen tummeln sich große Schwärme von Kleinfischen, die als Insektenjäger die Mückenlarven wegfangen. Schließlich sollte eine Abstandsfläche mit einer Ruderalflora die Besucher davon abhalten, sich dem Gewässer zu nähern.

Da allerdings gibt es massive Probleme. Hauptsächlich Besucher des nahen Campingplatzes ließen sich am sandigen Ufer nieder, Kinder watenen durch das seichte Wasser, Bootsfahrer jagten ebenfalls alle Vögel auf und verstörte Jungvögel von Kiebitz und Flussregenpfeifer liefen auf der Straße herum. Nicht alle Leute waren



einsichtig, wenn man sie auf den Status der Wasserfläche als Teile des NSG hinwies; so waren Anzeigen das letzte Mittel.

Dennoch sollte man die Bevölkerung nicht ganz aussperren. Vielmehr sollte man den Besucherstrom kanalisieren. Mit großem Gewinn für die Tierwelt und großer Breitenwerbung für die Belange der Vogelwelt haben sich in Schweden und England Beobachtungstürme bewährt. Vor allem, wenn auch der Zugang zum Turm sichtgeschützt ist, fühlen sich die Vögel nicht gestört. Dass sich ein Turm lohnen würde, zeigen die Beobachtungen. Auf dem **Zug** rasteten mehrfach: Temminckstrandläufer, Flussregenpfeifer, Grünschenkel, Bruchwasserläufer, Waldwasserläufer.



Alpenstrandläufer. 20.09.2014. Ausgleichsfläche bei Schwarzenau. Photo: G. Zieger.

Als **Fouragiergebiet** wird die Ausgleichsfläche genutzt von vielen Graugänsen, Nilgänsen, einem Graukopfkasarka, Pfeifenten, Krickenten, Schnatterenten, Silber- und Graureiher, Zwergtaucher u. a. .



Oben: Fischadler. Ausgleichsfläche bei Schwarzenau. 13.09.2014.

Unten: Grünschenkel. 03.10.2014. Beide Photos: G. Zieger.



Als **Brutplatz** wurde die Fläche sofort angenommen u. a. vom Eisvogel, vom Kiebitz (drei Paare), vom Flussregenpfeifer (zwei Paare), von Nilgans und Rohrweihe. Die Fläche hat also regional und überregional jetzt schon eine große Bedeutung und sollte besondere Fürsorge bekommen.



Flussregenpfeifer. Pullus. 18.06.2014. Auf dem Weg neben der Ausgleichsfläche bei Schwarzenau. Durch spielende Kinder von den Eltern getrennt. Photo: H. Schaller.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft in Unterfranken Region 2](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [2014](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [VIII. Gebiete 1. Ausgleichsfläche bei Schwarzenau 193-196](#)